

Negation der Negation: Grundgesetz der materialistischen Dialektik, wonach die Entwicklung in der Weise vor sich geht, daß eine gegebene Qualität negiert wird und diese negierte Qualität ihrerseits negiert wird, so daß der ganze Entwicklungszyklus eine Negation der Negation zum Inhalt hat. —> *Gesetz der Negation der Negation*

Neuhegelianismus → *Hegelianismus*

Neukantianismus: Name für eine breite und einflußreiche Strömung der deutschen bürgerlichen Philosophie im letzten Drittel des 19. und im ersten Drittel des 20. Jh., die an die Philosophie *I. Kants* anknüpft. Der N. entstand in den sechziger und siebziger Jahren des 19. Jh. und wurde in kurzer Zeit zur vorherrschenden akademischen Philosophie in Deutschland; darüber hinaus fand er Eingang in die Philosophie anderer Länder (Frankreich, England). Das Zurückgreifen und die Berufung auf *Kant* hatte durchaus keine einheitliche philosophische Auffassung zur Folge, vielmehr zerfiel der N. in verschiedene Schulen, von denen die *Marburger* und die *Südwestdeutsche* oder *Badische* die bedeutendsten waren. Für beide ist charakteristisch, daß sie das mit dem „Ding an sich“ in der Philosophie *Kants* gegebene materialistische Moment beseitigten und die Kantsche Philosophie subjektiv-idealistisch interpretierten.

Die Marburger Schule (*Ji. Cohen, P. Natorp, E. Cassirer, K. Vorländer*) ist mehr an der Mathematik und Naturwissenschaft orientiert und entwickelt eine subjektiv-idealistische Erkenntnistheorie logisch-rationalistischer Prägung. Die Südwestdeutsche Schule (*W. Windelband, H. Rickert, E. Lask*) ist mehr an Problemen der Geschichte, Kultur und Gesellschaftswissenschaften orientiert und vertritt einen sog. werttheoretischen Idealismus, der Natur- und Gesell-

schaftswissenschaften scharf trennt und deren Methoden - die „generalisierende“ Methode für die Naturwissenschaften und die „individualisierende“ für die sog. Geistes- und Kulturwissenschaften - einander gegenüberstellt. Weiter gehörte zum N. eine Richtung, die sich „Kritizismus“ nannte (Hauptvertreter *A. Riehl*) und zum Unterschied von den anderen Schulen an einer realistischen Interpretation des „Dinges an sich“ festhielt.

Die rasche Entwicklung des N. hatte ihre soziale Grundlage in der Veränderung der Klassenverhältnisse in Deutschland und in den daraus folgenden ideologischen Bedürfnissen der Bourgeoisie. Nach der 1871 erfolgten Gründung des Deutschen Reiches schloß die deutsche Bourgeoisie Frieden mit der reaktionären Junkerklasse, ging mit ihr ein Bündnis ein und bemühte sich verstärkt um die Entwicklung der kapitalistischen Industrie. Durch die Pariser Kommune erschreckt, begann sie zugleich einen verschärften Kampf gegen die wachsende und erstarkende Arbeiterbewegung und ihre Ideologie. Hierfür benötigte sie eine Philosophie, die sich gegen den Materialismus richtete, seine Grundlagen untergraben sollte und den aufblühenden Naturwissenschaften eine idealistische erkenntnistheoretische Fundierung gab und die vor allem den historischen Materialismus mit seiner Idee der gesetzmäßigen Entwicklung der Gesellschaft zum Sozialismus bekämpfte. Der N. war eine solche Theorie. Er wirkte objektiv als ideologische Waffe der Bourgeoisie im Kampf gegen die Arbeiterklasse und spielte eine reaktionäre Rolle im geistigen Leben Deutschlands. Da er im wesentlichen die Ideologie der liberalen Bourgeoisie war, verlor er im Zeitalter des Imperialismus, insbesondere nach 1914, zusehends an Einfluß. Jedoch sind die subjektiv-idealistischen und agnostizistischen Bestandteile seiner Lehre in vielfältiger